

DER IGEL

Das Tier, das wir als Igel kennen, heißt eigentlich Braunbrustigel. Der Stachelträger ist in ganz Deutschland verbreitet. Früher lebten Igel auf dem Land, wo sich kleine Felder mit blühenden Wiesen und Hecken abwechselten. Heute sind die Äcker so groß wie mehrere Fußballfelder und die Landschaft ist eintönig. Igel trifft man vor allem in der Stadt, wo sie in Gärten und Parks Futter und Unterschlupf finden. Dort durchstreifen sie nach Einbruch der Dunkelheit ihre Reviere.

STACHELPELZ

Zum Schutz vor Fressfeinden und Stürzen trägt der Igel ein Stachelkleid. Jeder Stachel hat einen eigenen Muskel und ist damit einzeln beweglich. Wenn Gefahr droht, rollt sich der Igel zu einer Kugel ein – dabei arbeiten alle Muskeln im Stachelpelz zusammen. Ihre Stacheln haben Igel schon bei der Geburt. Ein erwachsener Igel trägt etwa 5000 bis 7000 Stacheln. Durch das Farbmuster seines Pelzes ist er gut getarnt.

TIERISCHE NAHRUNG

Auf dem Speiseplan des Igels stehen viele der Tiere, die ihm bei seinen Streifzügen in der Dunkelheit begegnen: Insekten wie Laufkäfer und Schmetterlingsraupen, außerdem Regenwürmer und Schnecken. Manchmal frisst der Igel auch Spinnen, kleine Säugetiere und Vogeleier. Mit seiner Nase schnüffelt er am Boden nach Beute, die er mit seinen Zähnen schnappt und laut schmatzend verputzt.

IGELKARUSSELL

Im Frühling beginnt bei den Igeln die Paarungszeit. Sie dauert ungefähr von April bis September. In Sommernächten ist das Schnauben und Fauchen der Weibchen zu hören. Bei dem sogenannten Igelkarussell umkreist das Männchen stundenlang das Weibchen, um es für sich zu gewinnen. Treffen mehrere Männchen aufeinander, kommt es zum Kampf, den sie durch Stöße mit dem Kopf austragen.

NACHWUCHS IM SOMMER

Die meisten Igelkinder werden im Juni und Juli geboren. In einem geschützten Nest kommen für gewöhnlich vier bis fünf Junge zur Welt. Erst sind sie nackt und blind, aber schon nach fünf bis sechs Wochen verlassen sie die Mutter und gehen eigene Wege. Die etwa 100 Stacheln der Igelbabys sind anfangs noch weich und unter der Haut versteckt. Nach einer Woche können sie sie schon aufstellen.

WINTERSCHLAF

Igel halten zwischen November und März Winterschlaf. In der kalten Jahreszeit finden sie zu wenig Nahrung, deshalb fressen sie sich im Herbst ein Fettpolster an. Damit sie bis zum Frühjahr durchhalten, müssen sie Energie sparen: Herzschlag und Atmung werden langsamer und die Körpertemperatur sinkt. Ihr Winternest legen Igel gern in dichten Gebüsch oder in Höhlen unter Holzstapeln an.

ES GIBT IMMER WENIGER IGEL

Die größte Bedrohung für den Igel sind wir Menschen. Wir haben die Landschaft so sehr verändert, dass es immer weniger Lebensraum mit Verstecken und Nahrung für ihn gibt. Außerdem sterben viele Igel durch Unfälle mit Autos oder werden durch Mähroboter verletzt. Wir können dem Igel im Garten helfen, zum Beispiel mit Laub- und Reisighaufen als Winterversteck oder einer Lücke im Zaun zum Durchschlüpfen.

